

## DARSTELLUNG DER ERGEBNISSE

# Studierendenbefragung 2019 im Master *Cognitive-Affective Neuroscience*

**Datum:** 04. November 2019

**Erstellt von:** Yvonne Friedrich & Antonie Louise Bierling

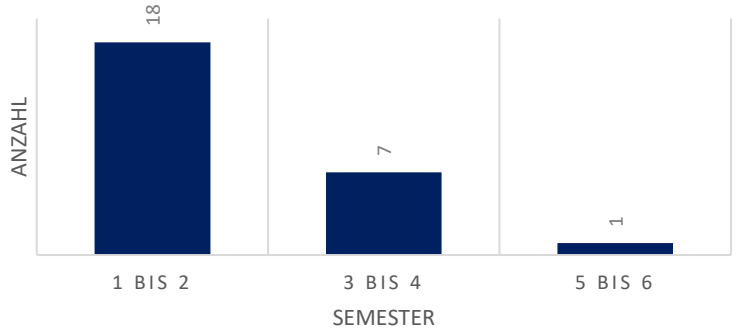
# 0. TEILNEHMENDE

Der Großteil der Befragten befand sich im 1.-2. Semester (69,2%), ein kleinerer Anteil (26,9%) im 3.-4. Semester und eine Person im 5.-6. Semester.

n = 26

Semester	Anzahl	Prozent
1 bis 2	18	69,2 %
3 bis 4	7	26,9 %
5 bis 6	1	3,8 %

## TEILNEHMERCHARAKTERISTIK



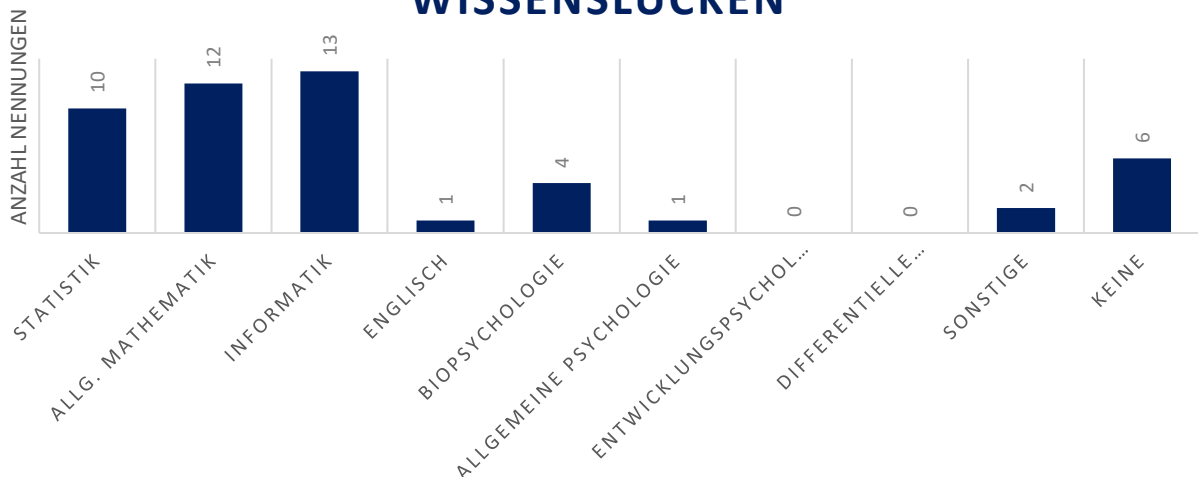
# 1. WISSENSLÜCKEN

a) Welche Wissenslücken bestanden bei dir vor Beginn des Masterstudiums, die du nachträglich gespürt hast? [Mehrfachwahl]

n = 26, 1-4 Optionen gewählt

Antwort	Anzahl Nennungen
Statistik	10
Allg. Mathematik	12
Informatik	13
Englisch	1
Biopsychologie	4
Allgemeine Psychologie	1
Entwicklungspsychologie	0
Differentielle Psychologie	0
Sonstige	2
Keine	6

## WISSENSLÜCKEN

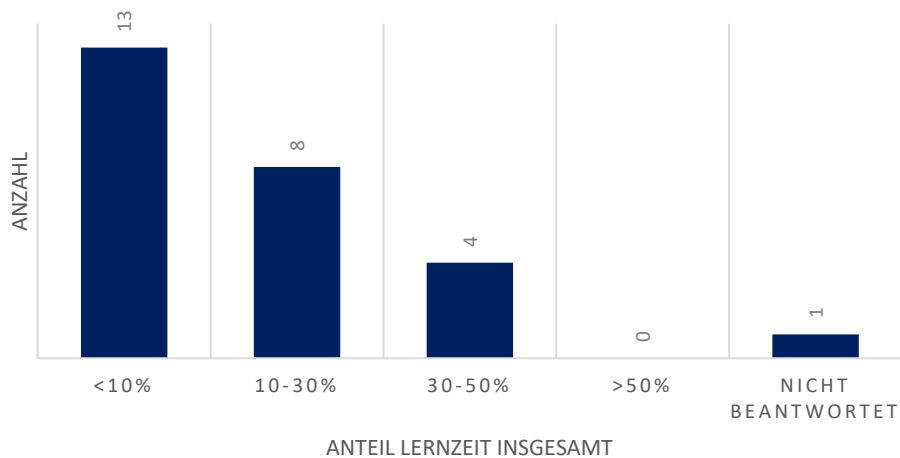


b) Wie viel Prozent deiner Lernzeit musstest du zusätzlich aufwenden, um diese Lücken zu schließen? [Einfachwahl]

n = 26

Antwort	Anzahl	Prozent
<10%	13	50,0 %
10-30%	8	30,8 %
30-50%	4	15,4 %
>50%	0	0,0 %
Nicht beantwortet	1	3,9 %

## WISSENSLÜCKEN: LERNZEIT



76,9% der Befragten gab an, in verschiedenen Bereichen Wissenslücken gespürt zu haben. Die häufigsten Nennungen waren Informatik (50%), Mathematik (46,2%) und Statistik (38,5%). 23,1% der befragten Studierenden gab an, keine Wissenslücken zu Beginn des Masters gehabt zu haben.

Die Hälfte der Befragten gab an, nicht mehr als 10% der Lernzeit für das Schließen von Wissenslücken aufgewendet zu haben, insgesamt 80,8% der Befragten maximal 30%. 15,4% der Befragten berichtete, 30-50% der Lernzeit aufgewendet zu haben.

Aus diesen Angaben lässt sich schließen, dass die Mehrheit der Studierenden zu Beginn des Masters mit Wissenslücken konfrontiert war, insbesondere im Bereich Mathematik, Statistik und Informatik. Da (allgemeine) Mathematik und Informatik kein Bestandteil des Bachelors Psychologie in Dresden sind, diese aber dennoch von vielen Studierenden als Wissenslücke erachtet wurden, ist zu überprüfen, inwieweit die Module des CAN-Masters ggf. mathematische oder Informatik-Kenntnisse voraussetzen und ob diesbezüglich Handlungsbedarf besteht.

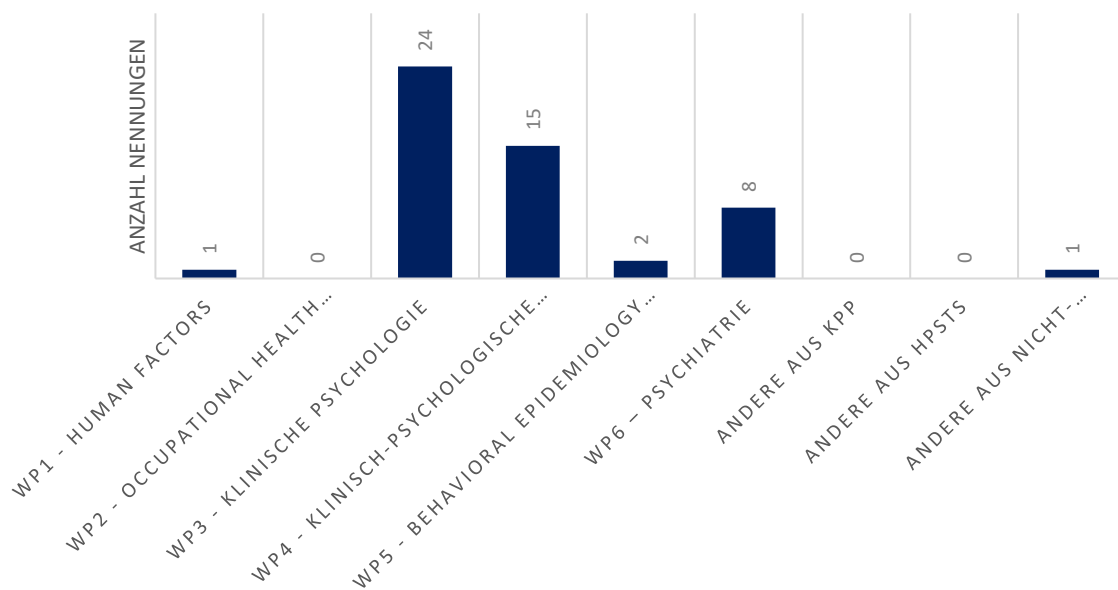
## 2. WAHLPFLICHT

a) Welche Wahlpflichtmodule (WP) besuchst du bzw. hast du besucht? [Mehrfachwahl]

n = 26, 1-3 Optionen gewählt

Antwort	Anzahl Nennungen
WP1 - Human Factors	1
WP2 - Occupational Health Psychology	0
WP3 - Klinische Psychologie	24
WP4 - Klinisch-Psychologische Basiskompetenzen (Diagnostik & Gesprächsführung)	15
WP5 - Behavioral Epidemiology and Intervention	2
WP6 – Psychiatrie	8
Andere aus KPP	0
Andere aus HPSTS	0
Andere aus nicht-psychologischer Fakultät	1

### WAHLPFLICHTMODUL - GEWÄHLT

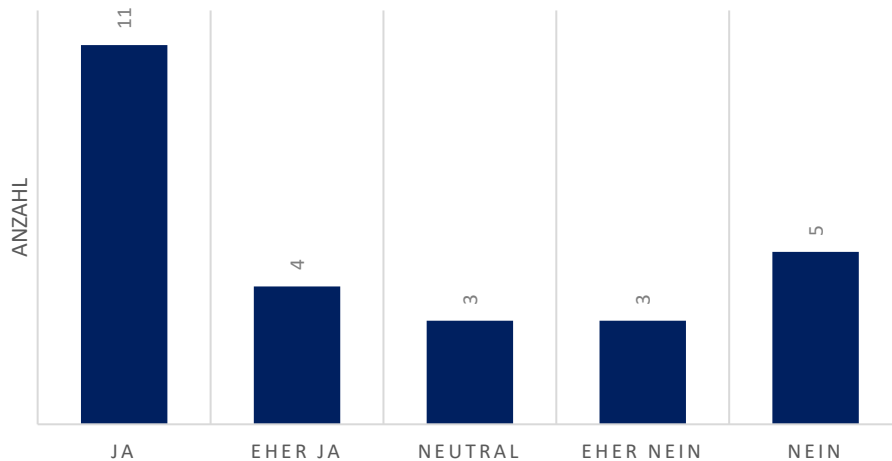


b) Wünschst du dir eine Ausweitung des Wahlpflichtmoduls (WP) um weitere Credit Points? [Einfachwahl]

n = 26

Antwort	Anzahl	Prozent
Ja	11	42,3 %
Eher ja	4	15,4 %
Neutral	3	11,5 %
Eher nein	3	11,5 %
Nein	5	19,2 %

## AUSWEITUNG WAHLPFLICHT

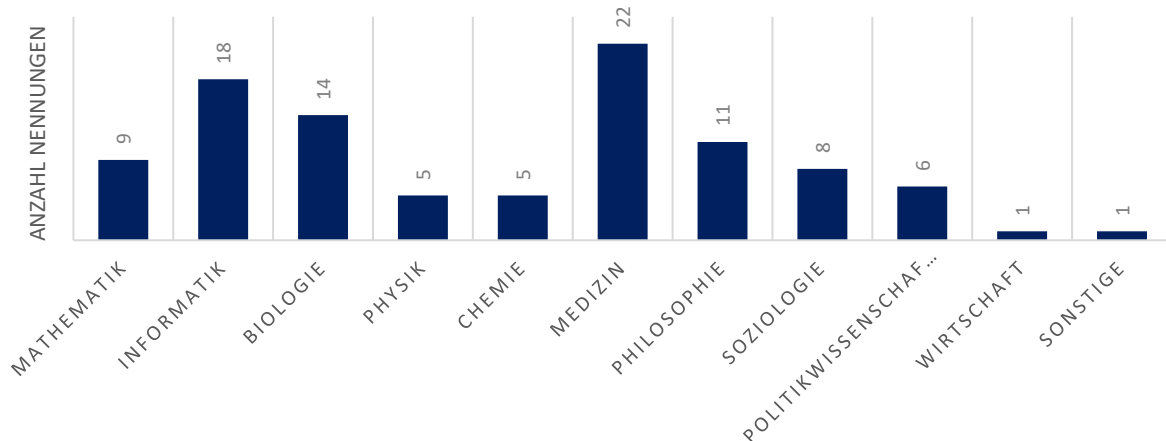


c) Welche Fächer würden dich als zusätzliche Wahlpflichtfächer neben KPP und HPSTS besonders interessieren? [Mehrfachwahl]

n = 26, 1 - 7 Optionen wurden gewählt

Antwort	Anzahl Nennungen
Mathematik	9
Informatik	18
Biologie	14
Physik	5
Chemie	5
Medizin	22
Philosophie	11
Soziologie	8
Politikwissenschaften	6
Wirtschaft	1
Sonstige	1

## ZUSÄTZLICHE WAHLPFLICHTFÄCHER: INTERESSE

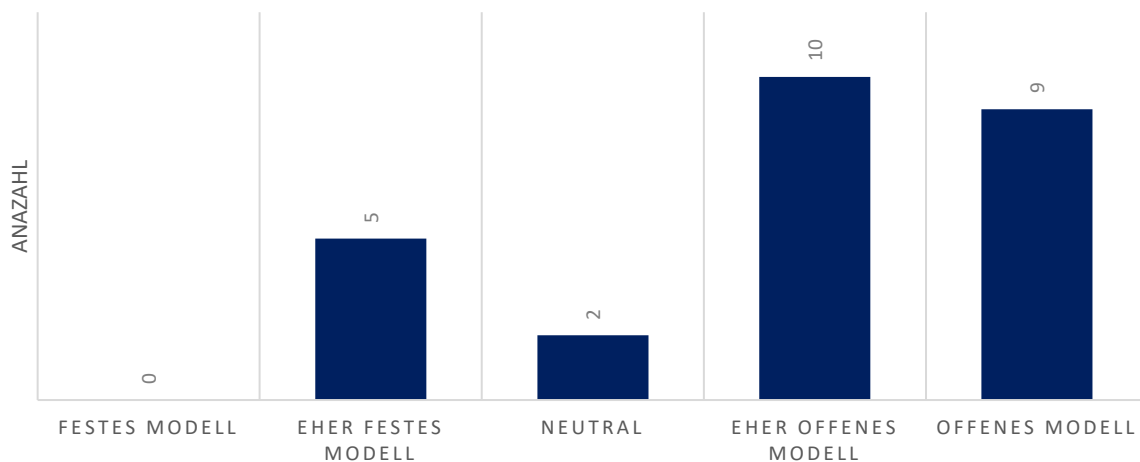


d) Würdest du ein weiteres festes Wahlpflichtmodul (z.B. im Bereich Biologie, Informatik) bevorzugen oder ein offeneres Wahlpflichtmodul, in denen Leistungen aus eigeninitiativ herausgesuchten Fächern anerkannt werden? [Einfachwahl]

n = 26

Antwort	Anzahl	Prozent
Festes Modell	0	0,0 %
Eher festes Modell	5	19,2 %
Neutral	2	7,7 %
Eher offenes Modell	10	38,5 %
Offenes Modell	9	34,6 %

## WAHLPFLICHTMODELL: PRÄFERENZ



Als Wahlpflichtmodule wurden von der großen Mehrheit der Studierenden Module im Bereich der Klinischen Psychologie/Psychiatrie gewählt (96,1% der Modulnennungen). Das häufigste Wahlpflichtmodul war „WP3 – Klinische Psychologie“ (92,3% der Befragten), gefolgt von „WP4 – Klinisch-Psychologische Basiskompetenzen“ (57,7% der Befragten). 2 Nennungen fielen auf den Bereich Human Factors (1 Nennung) und ein anderes, nicht-psychologisches Wahlpflichtmodul (1 Nennung).

Etwas mehr als die Hälfte sprach sich (eher) für die Ausweitung des Wahlpflichtmoduls aus, 11,5% standen der Möglichkeit neutral gegenüber und 30,7% stimmten (eher) dagegen. Interesse für weitere Wahlpflichtfächer wurde für viele verschiedene Bereichen bekundet. Die meisten Nennungen fielen auf Medizin (22), Informatik (18) und Biologie (14). Bezugnehmend auf die Form des Wahlpflichtmoduls würden fast Dreiviertel (73,1%) der Befragten (eher) ein offenes Modell bevorzugen, 7,7% standen dem Vorhaben neutral gegenüber und 19,2% würden lieber weiterhin bei einem festen Modell bleiben.

Ein Großteil der Befragten gaben an, einer Ausweitung und Öffnung des Wahlpflichtmoduls offengegenüberzustehen und gab dementsprechend vielfältige Interessen den Fachbereich betreffend an.

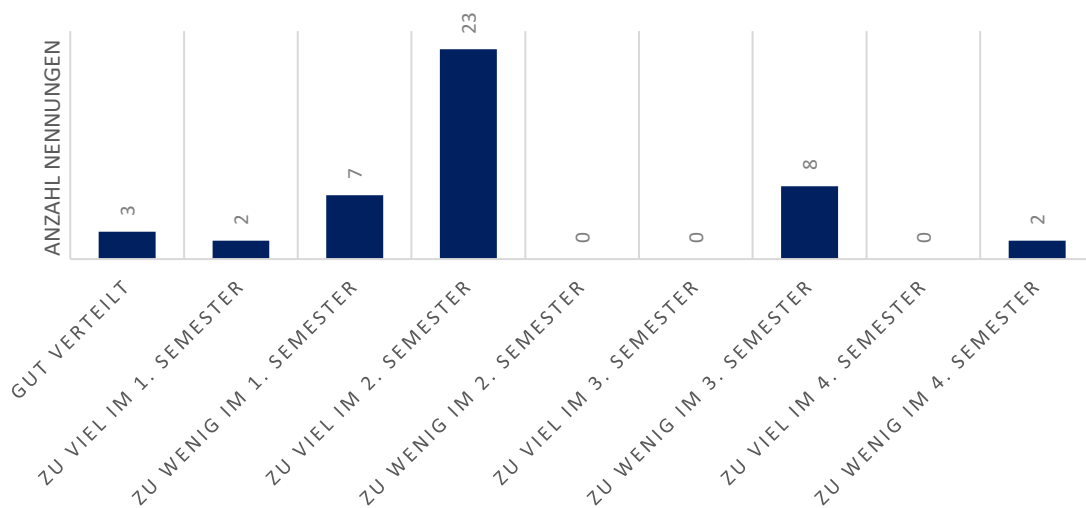
### 3. MÖGLICHE ÄNDERUNGEN DES STUDIEN- ABLAUFPLANS

a) *Wie empfindest du die Verteilung der Arbeitslast im CAN-Master? [Mehrfachwahl]*

n = 26, 1-3 Optionen gewählt

Antwort	Anzahl Nennungen
Gut verteilt	3
Zu viel im 1. Semester	2
Zu wenig im 1. Semester	7
Zu viel im 2. Semester	23
Zu wenig im 2. Semester	0
Zu viel im 3. Semester	0
Zu wenig im 3. Semester	8
Zu viel im 4. Semester	0
Zu wenig im 4. Semester	2

#### ARBEITSLASTVERTEILUNG



Die große Mehrheit der Studierenden berichtete eine zu hohe Arbeitslast im 2. Semester (88,5%). Einige Studierende gaben an, es gebe eine zu geringe Arbeitslast im 1. Semester (26,9%) und 3. Semester (30,8%). Eine mögliche Entlastung der Arbeitslast im 2. Semester wäre folglich am besten realisierbar auf Kosten des 1. oder 3. Semesters.

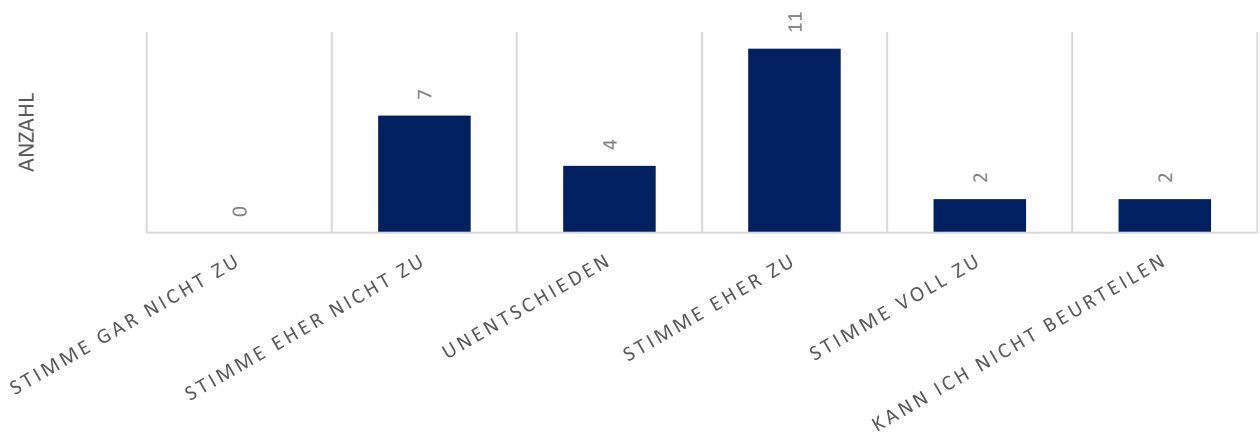
b) *Wie würdest du folgende Ideen zur Umstrukturierung des CAN-Masters finden?*

I. **Kürzung des Moduls CAN1 (Cognitive Affective Neuroscience) um ein Seminar [Einfachwahl]**

n = 26

Antwort	Anzahl	Prozent
Stimme gar nicht zu	0	0,0 %
Stimme eher nicht zu	7	26,9 %
Unentschieden	4	15,4 %
Stimme eher zu	11	42,3 %
Stimme voll zu	2	7,7 %
Kann ich nicht beurteilen	2	7,7 %

## KÜRZUNG VON CAN1 UM EIN SEMINAR



Die Hälfte der Studierenden würde einer Kürzung des Moduls CAN1 eher zustimmen oder voll zustimmen (50%). Etwa ein Viertel würde eher nicht zustimmen (26,9%) und der Rest lag bei unentschieden (15,4%) oder könne es nicht beurteilen (7,7%).

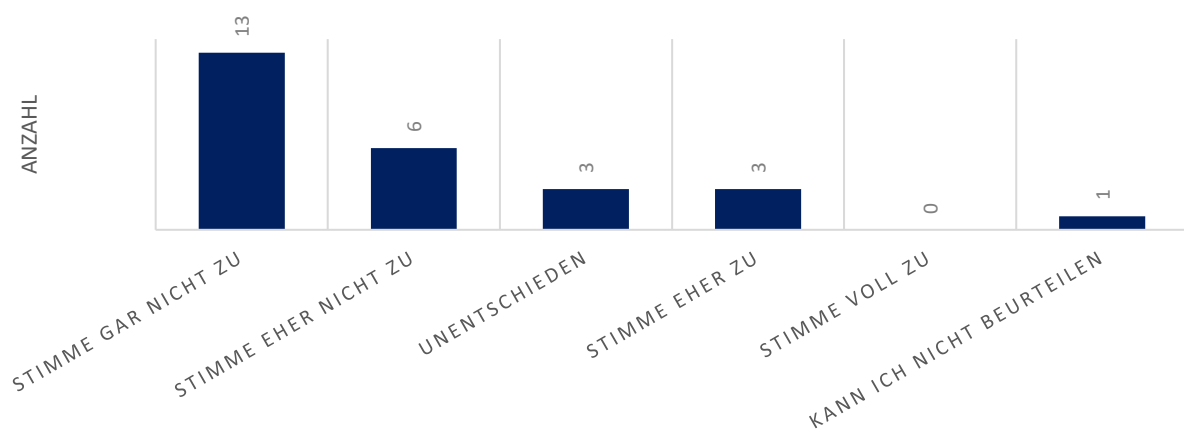
Insgesamt würde die Studierendenschaft der Kürzung des Moduls CAN1 folglich zustimmen, das Meinungsbild ist jedoch etwas gemischt. Wenige Studierende gaben an, dem Vorschlag voll zuzustimmen. Genauere Informationen dazu, welche Teile des Moduls von den Studierenden mehr oder weniger geschätzt werden, wären für eine weitere Beurteilung sinnvoll.

## II. Kürzung bzw. Abschaffung des Moduls CAN7 (Applied Cognitive Neuroscience) [Einfachwahl]

n = 26

Antwort	Anzahl	Prozent
Stimme gar nicht zu	13	50,0 %
Stimme eher nicht zu	6	23,1 %
Unentschieden	3	11,5 %
Stimme eher zu	3	11,5 %
Stimme voll zu	0	0,0 %
Kann ich nicht beurteilen	1	3,8 %

## KÜRZUNG/ABSCHAFFUNG VON CAN7





Die Mehrheit der Studierenden (73,1%) sprach sich gegen die Kürzung/Abschaffung des Moduls CAN7 aus. Etwas mehr als ein Viertel der Studierenden würde eher zustimmen (11,5%) oder sei unentschieden (11,5%) bzw. könne es nicht beurteilen (3,8%).

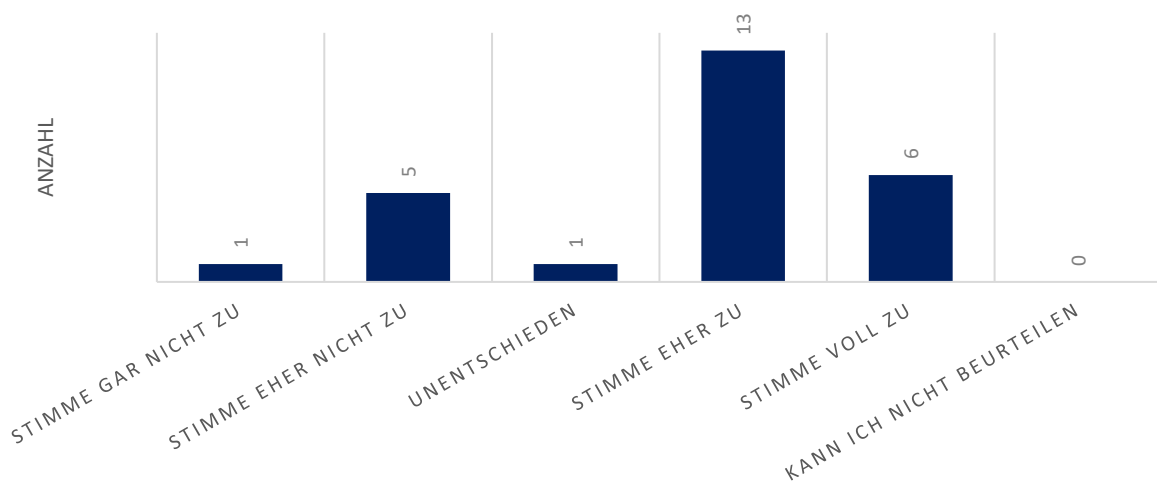
Damit spricht sich die deutliche Mehrheit der Studierenden gegen eine Kürzung oder Abschaffung des Moduls CAN7 aus. Das Modul sollte in seiner aktuellen Form beibehalten werden.

### III. Komplette Verschiebung des Moduls CAN4 (Neurobiology of Individual Differences) ins 3. Semester [Einfachwahl]

n = 26

Antwort	Anzahl	Prozent
Stimme gar nicht zu	1	3,8 %
Stimme eher nicht zu	5	19,2 %
Unentschieden	1	3,8 %
Stimme eher zu	13	50,0 %
Stimme voll zu	6	23,1 %
Kann ich nicht beurteilen	0	0,0 %

### CAN4 KOMPLETT INS 3. SEMESTER

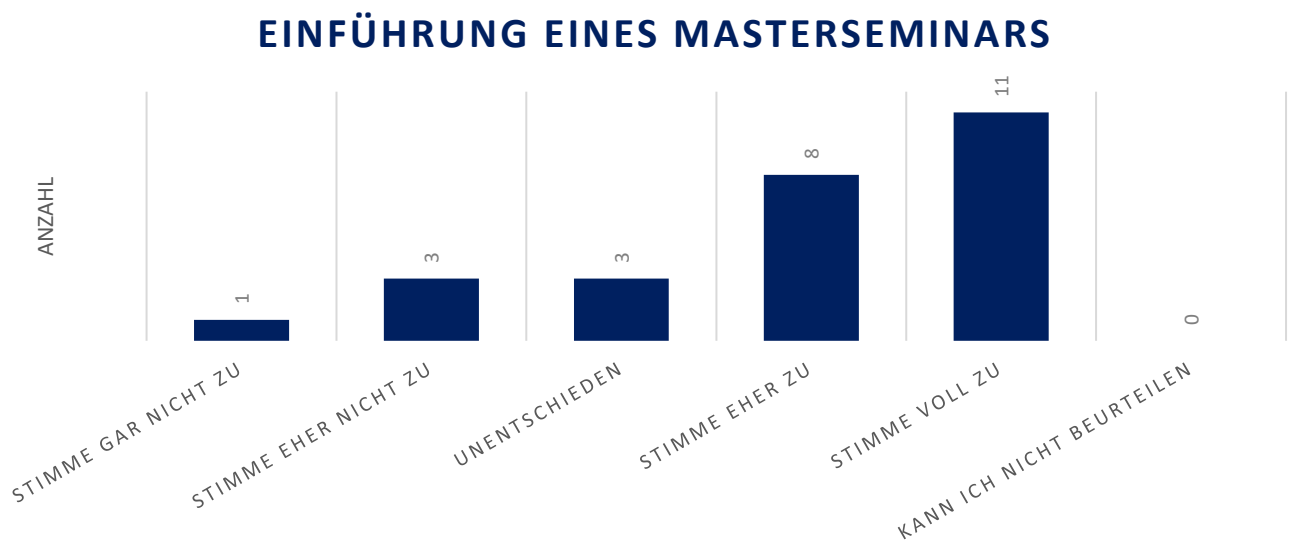


Die meisten Studierenden (73,1%) würden der Verschiebung des Moduls CAN4 ins dritte Semester (eher) zustimmen. 23 % der Studierenden stimmt diesem Vorschlag (eher) nicht zu. 3,8% sind unentschieden.

Somit würde die Mehrheit der Studierenden die Verschiebung des Moduls CAN4 befürworten.

**IV. Einführung eines Masterseminars, das einerseits Standards guter wissenschaftlicher Praxis vermittelt und andererseits explizit auf die Planung und Durchführung der Masterarbeit vorbereitet [Einfachwahl]**

Antwort	Anzahl	Prozent
Stimme gar nicht zu	1	3,8 %
Stimme eher nicht zu	3	11,5 %
Unentschieden	3	11,5 %
Stimme eher zu	8	30,8 %
Stimme voll zu	11	42,3 %
Kann ich nicht beurteilen	0	0,0 %



73,1% der Studierenden würde die Einführung eines Masterseminars (eher) befürworten. 15,3% der Studierenden wäre (eher) dagegen, 11,5% sind unentschieden.

Insgesamt würde die Einführung eines Masterseminars folglich von den Studierenden begrüßt.

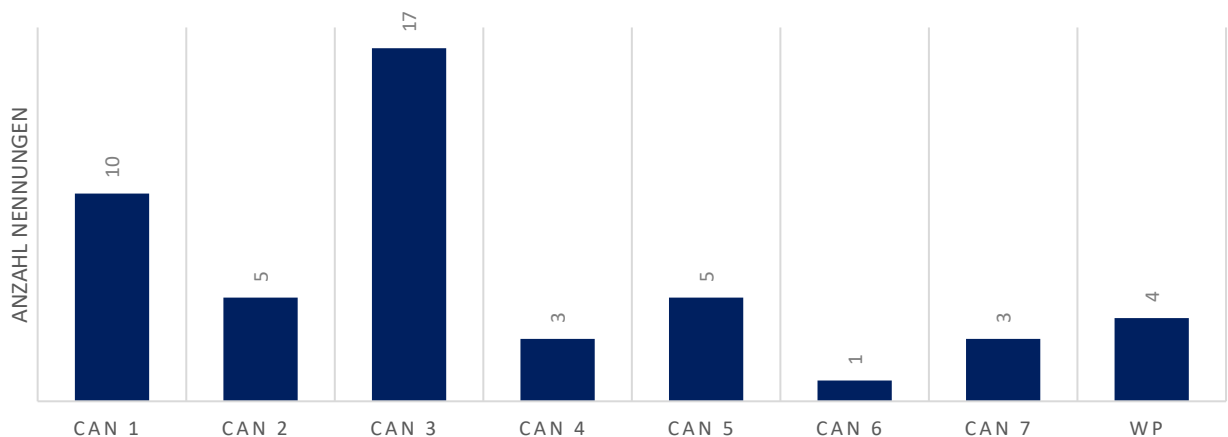
c) In welchen Modulen siehst du Kürzungspotenzial? [Mehrfachwahl]

n = 26, 0-4 Optionen gewählt

Antwort	Anzahl Nennungen	Inwiefern? [Freitext]; n = 17
CAN 1	10	Dopplung mit anderen Veranstaltungen (Methodenbereich); viele Dopplungen zum Bachelor (2); kein erweitertes Seminar; Seminar im 3. Semester fast deckungsgleich zum VL-Stoff; Auswahl eines oder zwei ES mit größerem Stundenumfang anstatt vieler kleinerer erweiterter Seminare
CAN 2	5	Dopplung von Stoff und Art der Lehre in Seminaren; Kürzung um ein (erweitertes) Seminar (2); Auswahl eines oder zwei ES mit größerem Stundenumfang anstatt vieler kleinerer erweiterter Seminare
CAN 3	17	Dopplung von Stoff und Art der Lehre in Seminaren; zu viel Vertiefung in Methoden; Seminar-PL nicht notwendig, lieber Leistung in offenem Wahlpflichtbereich; Seminar bei Frau Li mit Gruppenreferaten kürzen (4); Wiederholungen zum Bachelor; Auswahl eines oder zwei ES mit größerem Stundenumfang anstatt vieler kleinerer erweiterter Seminare
CAN 4	3	viel Stoff; Auswahl eines oder zwei ES mit größerem Stundenumfang anstatt vieler kleinerer erweiterter Seminare
CAN 5	5	zu viel Vertiefung in Methoden; kein erweitertes Seminar; viel Stoff
CAN 6	1	viel Stoff
CAN 7	3	3 CAN7 Module im Neurobereich zu viel, lieber mehr Vielfalt; viel Stoff; statt klinische/Neuro-Vertiefungen lieber Mathe, Bio, Informatik (Bessere Vorbereitung auf PhD)
WP	4	Stoff in KPP1 zu viel (eine Klausur über 3 VL); Wiederholungen zum Bachelor; statt klinische/Neurovertiefungen lieber Mathe, Bio, Informatik (Bessere Vorbereitung auf PhD)

\* **Anmerkung:** Das Freitextfeld wurde von den Befragten global für alle Module ausgefüllt. Die Freitextantworten wurden deshalb soweit möglich den passenden Modulen zugeordnet. Bei uneindeutigen Angaben wurden die Freitexteingaben sämtlichen vom Befragten ausgewählten Modulen mit Kürzungspotenzial zugeordnet.

## MODULE MIT KÜRZUNGSPOTENZIAL



Mehr als die Hälfte der Studierenden sieht Kürzungspotenzial im Modul CAN3 (von 65,4% der Befragten genannt). Ebenfalls eine moderate Anzahl der Befragten gab das Modul CAN1 an (38,5% der Befragten). Ein kleinerer Anteil nannte die Module CAN2 (19,2%) und CAN5 (19,2%), gefolgt vom Wahlpflichtmodul (15,4%), CAN4 (11,5%), CAN7 (11,5%) und eine Nennung fällt auf das Modul CAN6 (3,8%). Das größte Kürzungspotenzial sehen die Studierenden folglich im Modul CAN3, gefolgt von Modul CAN1.

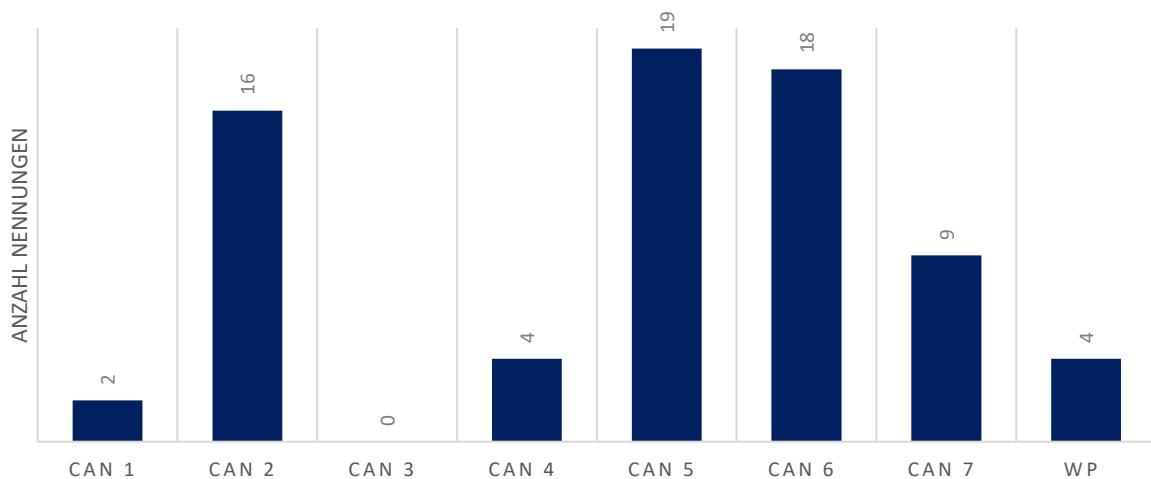
Die geringste Kürzungsmöglichkeit liegt in den Modulen CAN6, CAN4 und CAN7. Da bei der entsprechenden Frage einige Studierende einer Kürzung des Moduls CAN1 zustimmen würden, ist eine nähere Abklärung der Kürzungsmöglichkeiten in diesem Modul sowie in dem Modul CAN3 empfohlen.

a) In welchen Modulen sollte auf keinen Fall (zugunsten von mehr Wahlpflichtangeboten oder eines Masterseminars) gekürzt werden? [Mehrfachwahl]

n = 26 (1-6 Optionen gewählt)

Antwort	Anzahl Nennungen
CAN 1	2
CAN 2	16
CAN 3	0
CAN 4	4
CAN 5	19
CAN 6	18
CAN 7	9
WP	4

### AUF KEINEN FALL KÜRZEN



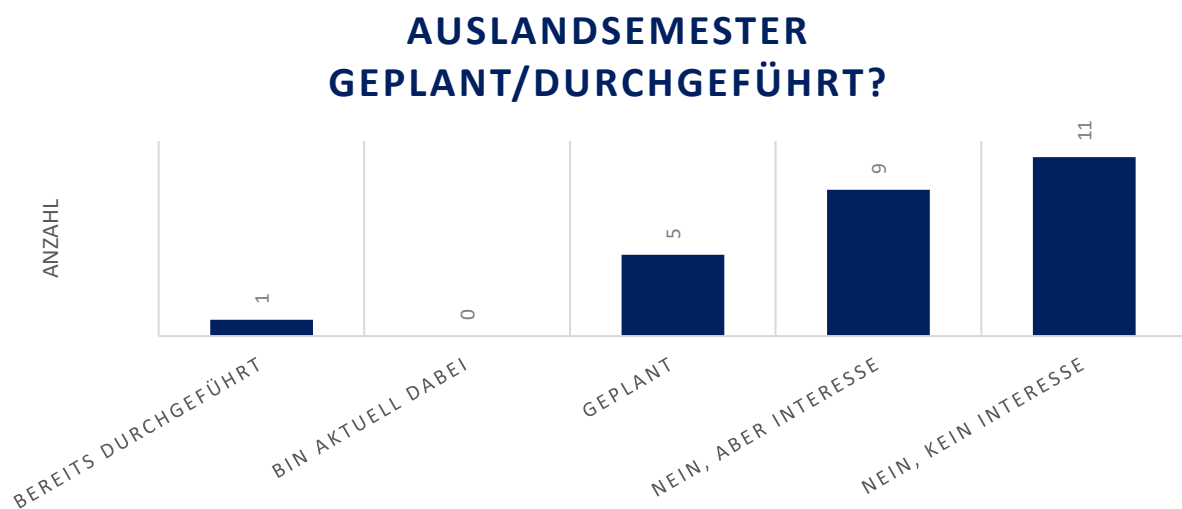
Auf keinen Fall gekürzt werden sollte aus Sicht der befragten Studierenden das Modul CAN5 (von 73,1% der Befragten angegeben), CAN6 (69,2%) und CAN2 (61,5%). Diese Module sollten folglich in ihrem Umfang beibehalten werden.

## 4. AUSLANDSSEMESTER

a) Hast du ein Auslandsemester geplant oder bereits durchgeführt? [Einfachwahl]

n = 26

Antwort	Anzahl	Prozent
Bereits durchgeführt	1	3,8 %
Bin aktuell dabei	0	0,0 %
Geplant	5	19,2 %
Nein, aber Interesse	9	34,6 %
Nein, kein Interesse	11	42,3 %



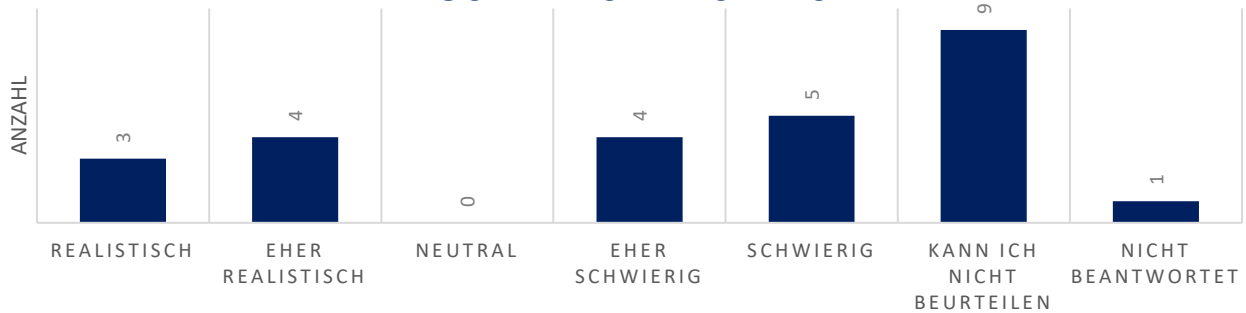
Die Mehrheit der Studierenden (77,0%) hat bislang kein Auslandsemester geplant oder durchgeführt, etwas mehr als die Hälfte haben auch kein Interesse daran (55,0%). Eine Person hat bereits ein Auslandsemester durchgeführt, 5 Personen (19,2%) planen ein Auslandssemester.

b) Wenn ja, wie realistisch siehst du die erfolgreiche Durchführung eines Auslandsemesters? [Einfachwahl]

n = 26

Antwort	Anzahl	Prozent
Realistisch	3	11,5 %
Eher realistisch	4	15,4 %
Neutral	0	0,0 %
Eher schwierig	4	15,4 %
Schwierig	5	19,2 %
Kann ich nicht beurteilen	9	34,6 %
Nicht beantwortet	1	3,8 %

## EINSCHÄTZUNG ZUR DURCHFÜHRUNG EINES AUSLANDSEMESTERS



Das Meinungsbild zur Realisierbarkeit eines Auslandssemesters ist recht gemischt: 26,9% halten ein Auslandssemester für realistisch oder eher realistisch. 34,6% dagegen halten es für eher schwierig oder schwierig. 38,4% haben die Frage nicht beantwortet oder können es nicht beurteilen.

### c) Welche Hürden/Unterstützung hast du erlebt/gesehen? [Freitext]

n = 8

Antwort**	Anzahl Nennungen
<i>Hürden</i>	
Finanzierungsschwierigkeiten	4
Zu wenig Information (zu interessanten Unis oder Erasmusalternativen)	2
Organisationsaufwand	2
Verlängerung der Studienzeit	1
Wenig Anerkennungsmöglichkeiten	1
<i>Unterstützung</i>	
3. (und 4. Semester) eignen sich gut, bis auf prüfungsrelevantes CAN4-Seminar	2
Keine besonderen Hürden	1

\*\* Anmerkung: Die Freitextantworten wurden nach inhaltlicher Ähnlichkeit in Kategorien zusammengefasst.

#### Alle Freitextantworten:

- Keine besonderen Hürden
- Zwangsläufige Verlängerung des Studiums um mind. 1 Semester (dadurch Probleme mit Bafög etc.), man muss sich quasi sofort bewerben, wenn man angefangen hat zu studieren (besonders schwierig, wenn man grad erst hergezogen ist)
- Geld fehlt, aber klappt immer irgendwie
- Finanzierungsmöglichkeiten, Vermittlung durch Dozierende, Wohnraum
- Wenig Informationen und viel zutun
- Finanzierung, sinnvoller Unterricht in interessanter Uni muss erstmal gefunden werden, eher als Forschungspraktikum sinnvoll, aber dann kenne ich mich nicht gut genug mit Finanzierung aus
- Hürde: prüfungsrelevantes CAN4 Seminar im 3. Semester (ansonsten wäre das 3. Semester nämlich ideal für ein Auslandssemester gewesen)
- wenig Anerkennungsmöglichkeiten, wenig Infos zu Alternativen von Erasmus, vorteilhaft: 3. und 4. Semester eignen sich gut, weil wenig Lehrangebote

## 5. WEITERE THEMEN

a) Gibt es etwas, was du zum Thema „Praktikum“ loswerden möchtest? [Freitext]

n = 8

Antwort**	Anzahl
<i>Kritik/Anregungen</i>	
<b>Praktikum als unbezahlte SHK-Tätigkeit (Anrechnung der SHK-Tätigkeit gewünscht)</b>	2
<b>Unpräzise Praktikumsanforderungen</b>	1
<b>Zu viel Aufwand</b>	1
<b>Gerne mehr Information zu Auslandspraktika</b>	1
<b>Gerne extra Zeitraum im Studienablauf</b>	1
<i>Positiv</i>	
<b>Andere Gebiete außer Forschung möglich / gewünscht</b>	2

\*\* Anmerkung: Die Freitextantworten wurden nach inhaltlicher Ähnlichkeit in Kategorien zusammengefasst.

Alle Freitextantworten:

- Viel zu viel Aufwand
- Praktikum noch nicht absolviert, es sollte aber möglich sein abseits des CAN-Bereichs in andere Gebiete zu schnuppern
- Ich fände es cool, wenn man mehr zu möglichen Auslandpraktika erfahren könnte
- Ich arbeite als SHK an der TU Dresden (für meiner Meinung nach sehr wenig Gehalt) und soll jetzt nochmal ein Forschungspraktikum absolvieren, das quasi die gleichen Tätigkeiten beinhaltet aber stattdessen einfach nicht bezahlt wird? - well played, TU Dresden. (Ausnahmen natürlich Institutionen außerhalb der TU Dresden, wo man natürlich dann auch nicht bezahlt wird)
- Schwammige Beschreibung der Anforderungen an den Praktikumsplatz/ Formblatt Pflichtpraktikumsbestätigung zum Download
- Zum Kotzen, dass man als billige Arbeitskraft gehalten wird... ich habe ein Praktikum in meiner SHK-Stelle gemacht. Afg genau das gleiche nur eben ohne Bezahlung... ich bin für Anrechnung von SHK-Stellen als Praktikum
- Es sollte nicht auf Forschungseinrichtungen beschränkt sein, sondern auch Praktika in JVAS, psychotherapeutischen oder neurologischen Einrichtungen ermöglichen
- Es wäre schön, wenn es einen vorgesehenen Zeitraum dafür gibt, in dem man dann keine anderen Veranstaltungen verpasst.

b) Gibt es etwas, was du zum Thema „Master-Arbeit“ loswerden möchtest? [Freitext]

n = 6

Antwort**	Anzahl Nennungen
<i>Kritik/Anregungen</i>	
<b>Zu wenig Information (z.B. zu Betreuungsmöglichkeiten an anderen Unis, Unternehmen oder im Ausland, zu Forschung an TUD, CAN-Ring-Forschungs-VL gewünscht oder zu genauen Anforderungen – insb. extern vs. interne Unterschiede aufheben)</b>	4
<b>Zu wenig Unterstützung, gerne das Masterseminar umsetzen</b>	1
<b>Zu wenig Unterstützung, gerne das Masterseminar umsetzen</b>	1
<b>Zu wenig Unterstützung, gerne das Masterseminar umsetzen</b>	2
<b>Zu wenig Unterstützung, gerne das Masterseminar umsetzen</b>	1

**\*\* Anmerkung:** Die Freitextantworten wurden nach inhaltlicher Ähnlichkeit in Kategorien zusammengefasst.

Alle Freitextantworten:

- Wir haben keinerlei Informationen und Unterstützung
- Noch nicht
- Ein paar Infos mit Möglichkeiten bspw. Ausland, andere Uni, welche Unternehmen bieten das an, welche Zukunftschancen damit...
- Bitte das Vorbereitungsseminar umsetzen, sonst fühlt man sich relativ verloren!
- Ja, bessere Regulation was nun der genau Anspruch ist. Gerade. Gerade für arbeiten, die extern geschrieben werden in Forschungsinstituten können unklare Vorstellung über Umfang bestehen bzw große Unterschiede zwischen intern und extern geschriebenen Anforderungen bestehen.
- ich würde eine Forschungs-Ring-VL im CAN (ähnlich zu der in KPP1) gut finden, da man so viel besser über die Forschungsbereiche der Professuren informiert wäre und sich bzgl. der Master-Arbeit besser orientieren kann bzw. Betreuer finden

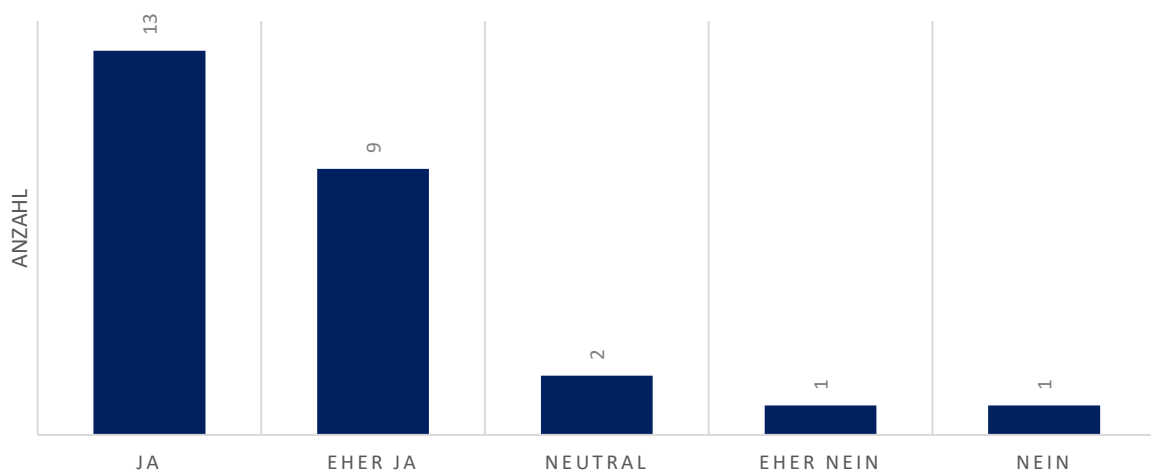
## 6. BEWERTUNG INSGESAMT

a) Würdest du den CAN-Master weiterempfehlen? [Einfachwahl]

n = 26

Antwort	Anzahl	Prozent
Ja	13	50,0 %
Eher ja	9	34,6 %
Neutral	2	7,7 %
Eher nein	1	3,8 %
Nein	1	3,8 %

### CAN-MASTER: EMPFEHLUNG INSGESAMT



Die Mehrheit der Studierenden würde den CAN-Master weiterempfehlen (84,6%). Zwei Personen gaben an, dem Master gegenüber neutral eingestellt zu sein (7,7%), zwei Personen würden den Master eher nicht oder nicht weiterempfehlen (7,7%).

Daraus lässt sich schließen, dass die Studierenden zum allergrößten Teil zufrieden mit den Lehrangeboten des CAN-Masters sind. Vorschläge für Verbesserungen siehe Teil b).



b) Welche Anregungen/Verbesserungsvorschläge hast du ansonsten zum CAN-Master?  
[Freitext]

n = 12

Antwort**	Anzahl Nennungen
<i>Organisatorisches</i>	
Arbeitslast gleichmäßiger verteilen	3
(zu viele Prüfungen und Referate im 2. Semester)	2
Mehr Wahlmöglichkeiten, auch in fachfremden Gebieten	2
Weniger Wahlpflicht	1
Mehr Spezialisierung in CAN-Themen ermöglichen	1
Wahlpflicht: Unklarheiten im HPSTS-Modul beseitigen	1
Expliziter Praktikumszeitraum im Studienablaufplan (gern längeres Praktikum)	1
Forschungs-Ring-VL im CAN-Bereich gewünscht	1
<i>Inhaltliche Ausrichtung</i>	
Mehr zu Statistik, Mathe, Coding	1
Mehr klinische/neurologische Inhalte, z.B. Gehirnanatomie	2
Weniger Methoden	1
Mehr Praxis zu Methoden (z.B. Versuche mit EEG etc.)	1
<i>Spezifische Module</i>	
CAN5: Tutorium gewünscht	1
CAN5: mehr zu EEG gewünscht	1
CAN1: breitere inhaltliche Ausrichtung gewünscht	1
CAN6: Tutorium ausweiten und intensivieren	1
<i>Soziales</i>	
Festes Treffen mit allen Studierenden, z.B. nach erstem Semester	1

\*\* Anmerkung: Die Freitextantworten wurden nach inhaltlicher Ähnlichkeit in Kategorien zusammengefasst.

Alle Freitextantworten:

- mehr Praxis (Versuche mit EEG, MRT, biopsychologische Messparameter), CAN5: mehr zu EEG, CAN1: breiter gefächert - Aufmerksamkeit, Gedächtnis, Sprache, Motorik etc, im HPSTS Wahlmodul weiß man nicht so richtig, was man jetzt eigentlich alles wählen kann (s. Stundenplan und Studienordnung)
- Die Arbeitslast insbesondere von Referaten im 2. Semester verringern.
- Nicht alle Prüfungen in ein Semester legen
- Etwas weniger Methoden und mehr klinisch-neuropsy. Inhalte.
- Mehr Freiheiten in der Wahl von Modulen. Ich finde im Master sollte es nicht so strikt sein wie im Bachelor. Ich möchte lieber gerne meinen Interessen folgen und auch Mal mehr in fachfremderes schnuppern
- Ein Tutorium zu CAN 5 halte ich für sinnvoll
- Ein Zeitfenster im Studium für ein (gern längeres) Praktikum freiräumen
- Offene Module für Biologie, Chemie, Informatik
- Festes Treffen mit allen Studierenden eines Jahrgangs z.b. nach dem ersten Semester zum austauschen und kennen lernen
- Wiederholung Statistik und Mathe, python Kurse und mehr coding, Gehirnanatomie vertiefen und nicht voraussetzen das man das kann, je mehr desto besser, dann lieber Wahlpflicht kürzen was zt null relevant für nachfolgenden phd ist (ich nd Schwerpunkt can ist ja Forschung, nicht klinische.)
- stärkere Spezialisierung ermöglichen Modellierung/Statistik, Biopsychologie/Neurologie, Klinische Forschung...
- Die Prüfungslast im 2. Semester reduzieren! Eine Forschungs-Ring-VL im CAN-Bereich :)

c) Was sollte im CAN-Master unbedingt beibehalten werden? Was möchtest du positiv hervorheben? [Freitext]

n = 14

Antwort**	Anzahl Nennungen
<i>Organisatorisches</i>	
Viele Seminare ohne PL oder PVL	2
Gute Gruppengröße	1
Keine Anwesenheitspflicht	1
Viel Angebot zur individuellen Weiterentwicklung	1
<i>Inhaltliche Ausrichtung</i>	
Auswahl/Inhalt der Pflichtmodule generell	2
Hoher wissenschaftlicher Anspruch, kritischer Umgang mit Studien & aktuellen Themen	2
Methodische Ausrichtung	2
„Über den Tellerrand schauen“	1
<i>Lehre</i>	
Hohe Motivation & Engagement der Dozierenden, hohe Qualität der Lehre	4
<i>Spezifische Module</i>	
CAN5	3
CAN6	4
CAN7 bei Kiebel und insg.	2
CAN2	3
CAN1: philosophische Überlegungen	1
CAN4: insb. Interaktionen zw. Persönlichkeit und Genetik	1

\*\* Anmerkung: Die Freitextantworten wurden nach inhaltlicher Ähnlichkeit in Kategorien zusammengefasst.

Alle Freitextantworten:

- CAN6 bei Scherbaum, aber Tutorium ausweiten und intensiver gestalten
- Die CAN7 Veranstaltungen von Kiebel waren klasse! Bitte keinesfalls CAN7 kürzen!!
- Die Module Can5 und Can6
- Das "über den Tellerrand schauen" besonders in den Modulen CAN5 und CAN6; die hohe Qualität des CAN2 Moduls; die Motivation ausnahmslos aller Dozenten die ich erleben durfte
- Gute Lehre im Bereich Biopsychologie
- Echt motivierte Lehrende, bspw. hätte ich mich von mir aus nie an Matlab gesetzt, aber durch das Seminar find ich das jetzt echt total interessant. Auch in anderen Modulen sind mir die Lehrenden als sehr engagiert aufgefallen
- Hoher wissenschaftlicher Anspruch und kritischer Umgang mit Studien / aktuellen Themen
- Die methodische und selbstkritische Herangehensweise an Forschung
- Die Professoren und der Inhalt der Pflichtmodule
- Sehr freundliche Lehrpersonen, viel Angebot, sich weiterzuentwickeln
- Gruppengröße, viele Seminare auch ohne Prüfungsleistung oder -vorleistung
- Sowohl die philosophischen Überlegungen in can1 und die matlab Einarbeitung sind unglaublich wertvoll. Auch kiebels Vorlesung und Bio sowie die Interaktionen zwischen Persönlichkeit und Genetik etc sind toll. Die Vorlesungen sind super geeignet um einen Überblick zu bekommen und das eigene Fach zu finden :)
- viel Methodenlehre
- CAN7! Keine Anwesenheitspflicht, keine PVLs